

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schlossen, hier die Entscheidungsschlacht anzunehmen. Die Hoffnung auf bald herannahende Hilfe der Westmächte gab ihm neue Zuversicht. Demgegenüber reichte die Angriffskraft der zunächst nur mit schwachen Teilen, und vor allem mit nur ganz geringer Munitionsausstattung an den Fluß herankommenden Verfolger nicht aus. In der Ebene gelang es nirgends, in raschem Nachstoß auf dem anderen Piave-Ufer festen Fuß zu fassen. Um so mehr wandte sich die Hoffnung dem Angriff durch das Gebirge zu, wo man am Oberlauf des Flusses schon frühzeitig auf beiden Ufern stand. Damit bot sich die Möglichkeit, und auf sie gründete sich die Hoffnung, wie bei Beginn der Offensive am Isonzo und dann am Tagliamento, so auch am Piave und vielleicht auch noch weiterhin die feindliche Front von der Nordflanke her zu Fall zu bringen. Im Gebirge lag daher der Schwerpunkt der Operation; vom Gelingen des Angriffs auf das Grappa-Massiv und dem Vorwärtstommen der Heeresgruppe Conrad hing ihr Ausgang ab.

Seitens der oberen Führung ist wohl alles geschehen, um den Nordflügel der 14. Armee so stark als möglich zu machen. Das aber und vor allem sein Vorwärtsschreiten fanden eine Grenze in den Schwierigkeiten des Gebirges, in dem die Angriffstruppen schließlich auf nur einer einzigen durchgehenden Straße und daher im wesentlichen nur nacheinander den Aufmarschraum gegen das Grappa-Gebirge erreichen konnten. Das Nachziehen der Artillerie über zerstörte Brücken kostete Zeit, und erst recht war ausreichende Munitionszufuhr in Frage gestellt, zumal da alsbald auch die gesamte Verpflegung nachgeführt werden mußte.

Der Versuch des örtlichen Führers an der Grappa-Front, unter Vermeidung des schwierigen Gebirgsgeländes durch überraschendes Durchstoßen der schluchtartigen Engen des Cismon-Brenta- und des Piave-Tales den Weg in die Ebene zu öffnen, konnte nur dann Erfolg haben, wenn man einen Gegner vor sich hatte, der noch ebenso wie bisher nur an Rückzug dachte. Das aber war nicht der Fall. Man stieß auf frische Truppen, die in vorbereiteter Stellung zu zähem Widerstande entschlossen waren. Gegen die Zweckmäßigkeit des von General Krauß befohlenen, fast ausschließlichen Talangriffs sind schon vor und während der Durchführung von vorgesezten wie untergebenen Stellen berechtigte Bedenken geäußert worden. Nach dem, was über den Gegner bekannt ist, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein Angriff, bei dem der Schwerpunkt von Haus aus auf die Höhen gelegt wurde, trotz der Schwäche der zunächst nur zur Verfügung stehenden Kräfte beim ersten Anlauf bessere Ergebnisse gebracht hätte. Vielleicht wäre sogar der Mt. Grappa selber genommen worden. Von Tag zu Tag aber wurde der Angriff auch auf den Höhen